

Pressemitteilung

Landwirtschaftskammer OÖ setzt Schwerpunkt für die Waldpflege

Gemeinsam für den klimafitten Wald der Zukunft

Der österreichische Wald und damit auch die Forstwirtschaft sind vom Klimawandel besonders betroffen. Gleichzeitig wird dem Wald im Kampf gegen den Klimawandel ein wichtiger Beitrag zugesprochen. Um sich für die zukünftig prognostizierten klimatischen Bedingungen zu rüsten, müssen die Bäuerinnen und Bauern den Wald aktiv vorbereiten. Dazu benötigt es Strategien, welche den langfristigen Produktionszeiträumen in der Forstwirtschaft angepasst sind. Die Grundlage für den Erhalt und die Förderung von vitalen und stabilen Wäldern sind eine den lokalen Gegebenheiten angepasste und zielorientierte Bewirtschaftung und eine gezielte Waldpflege. Hier setzt die Landwirtschaftskammer OÖ in den nächsten beiden Jahren einen besonderen Arbeitsschwerpunkt.

„Die Waldbewirtschaftung ist von langfristigen Produktionszeiträumen geprägt. Je nach Baumartenzusammensetzung und Bewirtschaftungssystem liegt der Produktionszeitraum zwischen 60 und 120 Jahren. In dieser Zeit sind viele Erziehungsmaßnahmen notwendig, um das Fortbestehen der Waldflächen zu sichern und die Wälder zu ökologisch wertvollen und wirtschaftlich ertragreichen Beständen zu erziehen“, erläutert Michaela Langer-Weninger, Präsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

Motivation zur Waldpflege durch Bildung und Beratung

Damit die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer das Potential auf der Fläche erkennen und die nötigen Maßnahmen auch umsetzen können, setzt die Landwirtschaftskammer Oberösterreich von 2021 bis 2023 einen Schwerpunkt zur Waldpflege. Die Kampagne hat zum Ziel, durch ein verstärktes Bildungs- und Beratungsangebot zum Aufbau klimafitter Waldbestände zu motivieren. Das Beratungsangebot umfasst Waldbegehungen, Merkblätter, Beratungsvideos aber auch Einzel-Beratungen zu diversen Pflegeeingriffen.

Das LFI bietet ab September mehrere Pflegeseminare an. Dabei wird auf die richtige Dickungspflege, Mischungsregulierung sowie auf den korrekten Formschnitt und die Astung im Laubwald eingegangen. Auf LK-online befinden sich Anleitungsvideos zu den Pflegemaßnahmen.

Um die kosten- und zeitaufwändigen Maßnahmen zu unterstützen gibt es öffentliche Mittel. Seitens des Landwirtschaftsministeriums wurde 2021 der Waldfonds ins Leben gerufen, welcher mit 350 Millionen Euro ausgestattet ist und Maßnahmen wie die Wiederaufforstung, einen Forschungsschwerpunkt für klimafitte Wälder oder die Errichtung von Lagerstätten für Schadholz umfasst. Diese Mittel dienen dazu, die Waldbauern bei der Waldpflege und Bewirtschaftung zu entlasten und sie gleichzeitig zu diesen Arbeiten zu motivieren. Zudem stehen für die Förderung der Biodiversität in unseren Wäldern seitens des Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus 13 Millionen Euro zur Verfügung, da eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes für die Erhaltung der Biodiversität von großer Bedeutung ist.

Klimafitte Waldbestände durch Waldpflege

Eine der wesentlichen Maßnahmen, um bereits in den ersten zehn bis 20 Lebensjahren des Waldes ökologisch wertvolle und ertragreiche Bestände zu erziehen, ist die Waldpflege und hier besonders die sogenannte Dickungspflege. Dabei wird die Stammzahl reduziert und die erfolgversprechendsten Bäume werden gefördert, indem Bedränger, die um Licht, Wasser und Nährstoffe ringen, entfernt werden. Dadurch werden die Weichen für die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen Schädlinge und umweltbedingte Einflüsse gestellt. Außerdem wird die Anpassungsfähigkeit und die Entwicklung des Einzelbaumes gefördert. Wichtig ist, dass diese Pflegemaßnahmen rechtzeitig durchgeführt werden und dass sich das Pflegeziel an ökologisch wie wirtschaftlich Grundlagen orientiert.

Dickungspflege fördert die Biodiversität im Wald

Die Förderung der Biodiversität ist ein wesentlicher Bestandteil einer proaktiven Waldbewirtschaftung. Biodiversität bedeutet Vielfalt unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft. Es bedeutet aber auch Vielfalt innerhalb der Arten, also ihre genetische Bandbreite und eine Fülle an Arten selbst sowie der Reichtum an Lebensgemeinschaften und ihren Wechselbeziehungen.

Eine höhere Biodiversität bei den Baumarten senkt das Betriebsrisiko nachhaltig und trägt zu einem gesünderen Ökosystem bei. Besonders im Zuge der Dickungspflege können frühzeitig konkurrenzschwache und seltene Baumarten gefördert werden. Andernfalls werden diese von dominanten Baumarten überwachsen. Auch aus waldbaulicher Sicht ist es sinnvoll, mehrere Baumarten auf einer Waldfläche zu bewirtschaften, da beim Verlust einzelner Baumarten, wie z.B. durch ein unvorhersehbares Schadereignis, nicht der gesamte Waldbestand ausfällt. Mit der Dickungspflege wird außerdem die Baumartenmischung geregelt. So können gezielt Baumarten gefördert werden, die den neuen Klimabedingungen besser standhalten.

Nach der Dickungspflege gelangt mehr Licht auf den Boden und durch mehr Licht können wieder vermehrt verschiedene Pflanzen wachsen, welche dann einen Lebensraum und Nahrung für andere Lebewesen bieten.

Wald ist ein Generationsauftrag

Die Waldfläche in Oberösterreich erstreckt sich auf einer Fläche von 508.000 Hektar, dies entspricht einem Bewaldungsanteil von 42,4 Prozent über ganz Oberösterreich.

50 Prozent dieser Waldfläche (ca. 254.000 Hektar) sind in Eigentum von Kleinwaldbesitzern bzw. von Landwirtinnen und Landwirten.

„Über ganz Oberösterreich verteilt befinden sich 19 Prozent der Wälder, knapp 97.000 Hektar, in der Dickungsphase und somit im pflegewürdigen Alter. Wenn diese Pflegemaßnahmen aktiv durchgeführt werden, kann der nächsten Generation ein stabiler Wald übergeben werden. Dafür lohnt sich der Kostenaufwand, der mit diesen Pflegemaßnahmen verbunden ist, allemal“, ist Präsidentin Langer-Weninger überzeugt.



Bildtext: Gepflegter Mischbestand.

Bildnachweis: LK Oberösterreich/Mayrhauser

Josef Haslinger, vulgo Derfler, Lichtenberg bei Linz, Land- und Forstwirt

Bauern leisten einen aktiven Beitrag

Viele bäuerliche Betriebe leisten einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und sichern dadurch den Wald für zukünftige Generationen. Josef Haslinger, vulgo Derfler, aus Lichtenberg bei Linz hat einen Betrieb mit 36 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und 20,5 Hektar Wald. Aufgrund seines Einsatzes für einen Zukunftswald wurde er im Jahre 2018 mit einem Staatspreis für beispielhafte Waldbewirtschaftung ausgezeichnet.

Die Waldflächen des Betriebes liegen auf einer Seehöhe zwischen 300 bis 550 Meter und die durchschnittliche Hangneigung der Waldflächen beträgt 40 bis 50 Prozent.

„Die Mischung macht's“

Ganz nach dem Motto: „Die Mischung macht's!“ ist das Ziel von Josef Haslinger, standortangepasste, artenreiche Mischwaldbestände zu fördern und zu erhalten. Die Waldflächen des Betriebes weisen ein gut verteiltes Baumartenspektrum auf. Auf 32 Prozent der Waldfläche wachsen Fichten, auf neun Prozent Douglasien und auf zwei Prozent sind Tannen und Lärchen zu finden. 29 Prozent der Fläche sind mit Buchen bestockt und auf den übrigen 28 Prozent befinden sich weitere Laubhölzer wie Kirsche, Bergahorn und Esche.

Die Dickungspflege ist auch im Betrieb Haslinger ein wichtiges Instrument, um stabile und vitale Bestände zu erlangen. Von den 20,5 Hektar Wald befinden sich etwas mehr als zehn Prozent in im pflegebedürftigen Alter. „Viele dieser Dickungsbestände sind durch Laubbaumarten dominiert – allen voran Bergahorn. Unser Fokus bei der Pflege liegt bei der Entwicklung einer vitalen und gleichmäßig verteilten Krone, sowie bei der Förderung eines astfreien Stammes. Das gewährleistet einen stabilen und wertvollen Baum. Das Ziel der Pflegemaßnahmen ist eine Verbesserung der Stabilität und Qualität der Einzelbäume, denn nur dann erhält man in weiterer Folge auch einen vitalen Gesamtbestand. Im Sinne der Steigerung der Biodiversität geben wir seltenen Baumarten wie der Ulme immer den Vorrang“, erläutert Betriebsleiter Josef Haslinger.

Die Familie Haslinger ist fest davon überzeugt, dass Waldbewirtschaftung ein Generationsauftrag ist. Bereits der Großvater von Josef hatte vor mehr als 50 Jahren das Ziel die Waldbestände der Familie Haslinger in Mischwaldbestände umzuwandeln. Diese Zielsetzung wurde über die Generationen konsequent beibehalten. Auch die Anlage von Versuchsflächen in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und die Einbringung von Douglasie haben einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung der heutigen Mischwaldbestände geleistet. Am Betrieb Haslinger ist gut ersichtlich, dass Mischwaldbestände besser mit den sich ändernden klimatischen Verhältnissen zurechtkommen – sie sind klimafitter.



Bildtext: Ungepflegter, vom Windwurf betroffener Bestand

Bildnachweis: LK OÖ/Michael Reh



Bildtext: LK-Präsidentin LAbg. Michaela Langer-Weninger und Waldbauer Josef Haslinger im Mischbestand des Betriebes - die Landwirtschaftskammer OÖ setzt hier eine Bildungs- und Beratungsschwerpunkt zur Waldpflege, um das Potential im heimischen Wald professioneller zu nutzen.

Bildnachweis: LK OÖ

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Anita Stollmayer,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at